

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXII
Einleitung	1
Gegenstand und Gang der Untersuchung	2
A. Gegenstand der Untersuchung	2
B. Gang der Untersuchung	2
Erstes Kapitel	6
Die historischen Grundlagen der Untersuchung	6
A. Die Entwicklung des Abfallrechts und der Kreislaufwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union	6
I. Historische Entwicklungen.....	6
1. Die Antike.....	7
2. Das Mittelalter und die Neuzeit in Deutschland.....	9
3. Neueste Geschichte in Deutschland und Europa	10
II. Die Entstehungsgeschichte der Kreislaufwirtschaft und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	11
1. Abfallbeseitigungsgesetz 1972	12
2. Abfallgesetz 1986	14
3. Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz	15
4. Die Entwicklung auf europäischer Ebene.....	16
a) Umweltschutz als Unionsziel	16
b) Gesetzgebungskompetenz des europäischen Gesetzgebers auf dem Gebiet des Abfallrecht	17
c) Europäisches Abfallrecht.....	19
d) Legislativpaket der Europäischen Union zur Kreislaufwirtschaft	20
5. Kreislaufwirtschaftsgesetz	21

a)	Inhaltliche Neuausrichtung der Kreislaufwirtschaft nach dem Altpapier-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts	21
b)	Inhaltliche Gestaltung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	23
c)	Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	24
6.	Abfallgesetze der Länder	25
B.	Zusammenfassung	25
	Zweites Kapitel	27
A.	Die methodischen Grundlagen der Untersuchung	27
	A. Unbestimmte Rechtsbegriffe	27
	I. Bestimmung von Rechtsbegriffen	27
	II. Flexibilität durch Unbestimmtheit der Rechtsbegriffe	28
	III. Autonomie der Begriffsbildung.....	29
	IV. Arten von unbestimmten Rechtsbegriffen.....	29
	1. Deskriptive Rechtsbegriffe	30
	2. Normative Rechtsbegriffe.....	31
	V. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit von unbestimmten Rechtsbegriffen.....	31
B.	Konkretisierung unbestimmter Rechtsbegriffe	32
I.	Konkretisierung durch die Methodenlehre der Rechtswissenschaft....	32
1.	Die Entwicklung der Methodenlehre	33
2.	Kein Vorrang der europäischen Auslegungsmethode	35
3.	Das Auslegungsziel.....	36
a)	Subjektive Theorie.....	37
b)	Objektive Theorie	37
c)	Bestimmung des der Untersuchung zugrundeliegenden Auslegungsziels	39
4.	Der Kanon der Auslegungsmethode	40
a)	Die grammatische Auslegung.....	40

b)	Die systematische Auslegung	43
c)	Die historisch-genetische Auslegung	44
d)	Die teleologische Auslegung	45
5.	Zusammenfassung	46
II.	Konkretisierung durch eine Analyse der Rechtsprechung	47
III.	Normative Konkretisierung durch untergesetzliche Regelungen....	47
1.	Gesetzliche Vorgaben zum Erlass von Rechtsverordnungen	48
2.	Inhaltliche Ausgestaltung von Rechtsverordnungen	49
3.	Das Verfahren der Verordnungsgebung	50
4.	Verordnungserlass als Ermessensentscheidung.....	50
C.	Zusammenfassung	51
Drittes Kapitel		52
Grundsätzliches zum Begriff der Zuverlässigkeit		52
A.	Allgemeine Feststellungen zum Begriff der Zuverlässigkeit	52
I.	Besondere Unbestimmtheit von Umweltgesetzen.....	52
II.	Zuverlässigkeit als zentraler Begriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	52
III.	Zuverlässigkeit als unbestimmter Rechtsbegriff	52
IV.	Vollständige gerichtliche Überprüfbarkeit des Begriffs der Zuverlässigkeit.....	53
V.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Verwendung des Begriffs der Zuverlässigkeit	54
VI.	Bestimmung des weiteren Vorgehens	55
B.	Zukunftsbezug – behördliche Prognoseentscheidung, Verhältnismäßigkeit und Beweismaß.....	55
I.	Charakterisierung von Prognoseentscheidungen.....	55
II.	Ausreichen einer abstrakten Gefahr	56
III.	Ausreichen mehrerer weniger gewichtiger Verstöße	57
IV.	Relevanz einer zeitlichen Komponente	58

V.	Wiedererlangung der Zuverlässigkeit.....	59
VI.	Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit	59
VII.	Zusammenfassung	59
C.	Beweislastverteilung	60
D.	Restrisiko	60
Viertes Kapitel	63
Die grammatische Auslegung des Begriffs der Zuverlässigkeit im Kreislaufwirtschaftsgesetz		63
A.	Grundsätzliche Verwendung einer uneinheitlichen Terminologie	63
B.	Einheitliche Terminologie im Kreislaufwirtschaftsgesetzes	63
C.	Verwendung des Begriffs der Zuverlässigkeit im allgemeinen Sprachgebrauch.....	64
D.	Verwendung des Begriffs der Zuverlässigkeit in der Fachsprache	65
	I. Heranziehung eines Rechtswörterbuchs	65
	II. Heranziehung von Judikatur.....	65
E.	Das Verhältnis der einzelnen Rechtsbegriffe zueinander.....	66
F.	Zusammenfassung	67
Fünftes Kapitel	68
Die systematische Auslegung		68
A.	Höherrangiges Recht.....	69
	I. Unionsrechts- und richtlinienkonforme Auslegung	69
	1. Anwendungsvorang des Unionsrechts	69
	2. Bedeutung der unionsrechtskonformen Auslegung	69
	3. Richtlinienkonforme Auslegung.....	70
	4. Abfallrahmenrichtlinie als Grundlage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	72
	5. Abfall als „Ware“ im Sinne der Warenverkehrsfreiheit	72
	II. Verfassungskonforme Auslegung.....	73
	1. Verfassung als weitere Grenze der systematischen Auslegung....	73

2.	Vorrang der verfassungskonformen Auslegung	74
3.	Gefahren der verfassungskonformen Auslegung.....	75
4.	Verfassungskonformität der Anforderung an die Zuverlässigkeit	76
a)	Zuverlässigkeit als subjektive Berufszulassungsvoraussetzung	76
b)	Rechtsfertigung eines Eingriffs auf der Stufe der subjektiven Berufszulassung.....	77
5.	Keine Generalisierung der Verfassungsmäßigkeit der Zuverlässigenanforderung	78
B.	Besonderes Verwaltungsrecht.....	79
I.	Gewerbeordnung	79
1.	Der Zuverlässigsbegriff der Gewerbeordnung	79
a)	Gewerbeordnung als historischer Ursprung des Zuverlässigsbegriffs.....	79
b)	Begriff der Zuverlässigkeit als Teil des Gefahrenabwehrrechts	80
c)	Materielle Anforderungen des gewerblichen Unzuverlässigsbegriffs	82
aa)	Unzuverlässigkeit bei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten	82
bb)	Unzuverlässigkeit bei gewerbsbezogenen Steuerschulden....	82
cc)	Unzuverlässigkeit bei Nichtabführung von Sozialversicherungsbeiträgen.....	83
dd)	Unzuverlässigkeit bei mangelnder wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit.....	83
ee)	Keine Unzuverlässigkeit aufgrund politischer Gesinnung.....	84
2.	Keine Übertragbarkeit des gewerberechtlichen Zuverlässigsbegriffs auf den Begriff der Zuverlässigkeit im Kreislaufwirtschaftsgesetz	84
a)	Zuordnung zu unterschiedlichen Rechtsgebieten	84

b)	Unterschiedliche Gesetzeszwecke	86
c)	Unterschiedliche Prüfungsintensitäten	87
d)	Normative Konkretisierung der Zuverlässigkeitssanforderungen .	90
e)	Adressatenkreis der Zuverlässigkeitssanforderungen	90
f)	Verhältnis der Normen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu Normen des Gewerberechts.....	91
g)	Zwischenergebnis	93
II.	Bundes-Immissionsschutzgesetz	93
1.	Historischer Bezug.....	93
2.	§ 20 Abs. 3 BImSchG als entscheidende Norm.....	93
3.	Keine normative Konkretisierung des (Un-) Zuverlässigkeitssbegriffs in § 20 Abs. 3 BImSchG	94
4.	Zuverlässigkeitssanforderung an den Immissionsschutzbeauftragten.....	95
5.	Zwischenergenis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
III.	Atomgesetz	96
IV.	Waffengesetz	97
1.	Zuverlässigkeit als Anforderung an den Umgang mit besonderen Gefahrenquellen.....	97
2.	Orientierung der Zuverlässigkeitsprognose am Gesetzeszweck....	97
3.	Normative Konkretisierung der Zuverlässigkeitssanforderung in § 5 WaffG	98
a)	Aufbau der normativen Konkretisierung	98
b)	Die verhaltensbedingte Zuverlässigkeit nach § 5 Abs. 1 WaffG.....	98
c)	Der Regelkatalog des § 5 Abs. 2 WaffG	99
4.	Nachweise der Erfüllung der Zuverlässigkeitssanforderung und Rechtsfolge bei Nichtvorliegen von Zuverlässigkeit.....	100
5.	Zwischenergebnis	100

V.	Zusammenfassung	100
C.	Kreislaufwirtschaftsgesetz	102
I.	Äußere Systematik des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	103
1.	Zweck und Ziele des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	103
a)	Ressourcenschonung und effiziente Ressourcennutzung	103
b)	Gefahrenabwehr und Umweltschutz	104
c)	Vorgehen bei Konflikten zwischen den Gesetzeszwecken	105
d)	Adressatenkreis des Gesetzeszwecks	105
e)	Gesetzeszweck als Auslegungsrichtlinie.....	106
2.	Der Abfallbegriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	106
a)	Van de Walle-Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs.....	107
b)	Entledigung von Abfällen.....	107
aa)	Entledigungswille („subjektiver Abfallbegriff“).....	107
bb)	Entledigungspflicht („objektiver Abfallbegriff“)	109
c)	Ausschluss spezieller Stoffe aus dem Anwendungsbereich des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	110
d)	Ende der Abfalleigenschaft	110
e)	Altkleider als Abfälle i. S. d. § 3 Abs. 1 KrWG.....	110
3.	Aufbau und Gliederung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	111
4.	Zwischenergebnis	112
II.	Untergesetzliche Regelungen und sonstige, unverbindliche Konkretisierungen.....	113
1.	Vollzugshilfen und Monitoring	113
2.	Normative Konkretisierung durch untergesetzliches Regelwerk	113
a)	Normative Bestimmung des Verordnungsgebers	114
b)	Reichweite der Verordnungsermächtigungen	115

c) Bestimmung der für die Untersuchung relevanten Verordnungsermächtigungen.....	115
aa) § 12 Abs. 7 KrWG.....	116
bb) § 43 Abs. 3 KrWG	116
cc) §§ 53 Abs. 6, 54 Abs. 7 KrWG	117
dd) § 57 KrWG.....	117
ee) § 60 Abs. 3 S. 2 KrWG	118
d) Anhörung der beteiligten Kreise als formelle Anforderung ...	118
e) Allgemeine Ermächtigung des § 65 KrWG.....	119
f) Beschränkte Delegationsermächtigungen.....	119
g) Vorrang des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und Bindungswirkung der Rechtsverordnungen	120
h) Bewertung der Regelungstechnik.....	121
III. Innere Systematik des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	123
1. Auf europarechtlichen Vorgaben basierende Normen.....	123
a) § 18 KrWG	123
aa) Allgemeines.....	123
bb) Die Überlassungspflicht nach § 17 Abs. 1 KrWG.....	124
(1) Europarechtskonformität der Überlassungspflichten....	124
(2) Ausnahme von der Überlassungspflicht bei gemeinnützigen und gewerblichen Sammlungen	126
cc) § 18 Abs. 5 S. 2 KrWG als lex specialis zu § 62 KrWG.....	127
(1) Wortlaut	128
(2) Systematik.....	128
(3) Teleologische Überlegungen	129
(4) Zwischenergebnis	130
dd) Adressatenkreis der Zuverlässigkeitserfordernis	130
(1) Der „Anzeigenden“ i.S.d. § 18 Abs. 1 KrWG	131

(2) Keine Zuverlässigkeit von Personen- und Kapitalgesellschaften	133
(3) Zuverlässigkeitanforderung an Personen, die entscheidenden Einfluss auf die konkrete Sammlung haben	133
(4) Zwischenergebnis	134
ee) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit.....	134
(1) Erforderlichkeit starker Bedenken gegen die Zuverlässigkeit.....	135
(2) Sammlungsuntersagung als Ultima Ratio.....	135
(3) Keine Übernahme des gewerberechtlichen Zuverlässigskeitsbegriffs	136
(4) Keine Übernahme der untergesetzlichen Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit nach § 8 Abs. 2 EfbV und § 3 Abs. 2 AbfAEV	136
(a) Keine Anhaltspunkte durch Wortlaut und Systematik	137
(b) Keine Anhaltspunkte in den Gesetzesmaterialien	138
(c) Keine präventive und originäre Zuverlässigkeitsprüfung bei § 18 KrWG	138
(d) Untergesetzliche Konkretisierungen als Orientierungshilfe	139
(e) Übertragung der zeitlichen Komponente	139
(5) Fallgruppen	140
(a) Vortäuschen gemeinnütziger Sammlungen	141
(aa) Abgrenzung gewerbliche und gemeinnützige Sammlung.....	141
(bb) Erleichterte Anforderungen an die Anzeige einer gemeinnützigen Sammlung	141

(cc) Erleichterte Anforderungen an gemeinnützige Sammlungen für die Ausnahme von der Überlassungspflicht	142
(dd) Keine unterschiedlichen Zuverlässigkeitssanforderungen aufgrund der gesetzlichen Privilegierung gemeinnütziger Sammlungen	144
(ee) Hintergrund der gesetzlichen Privilegierung gemeinnütziger Sammlungen	145
(ff) Vortäuschen gemeinnütziger Sammlungen aufgrund der gesetzlichen Privilegierung	146
(gg) Täuschung der Abfallbesitzer	146
(hh) Täuschung der Behörden	148
(ii) Gemeinsamkeiten beider Konstellationen	149
(b) § 17 Abs. 2 S. 1 Nrn. 3, 4 KrWG als Voraussetzungen für die Zuverlässigkeit?	150
(c) Verstöße gegen straßenrechtliche Vorschriften	153
(aa) Praxiselevanz dieser Fallgruppe	153
(bb) Verlagerung des Fokus auf Alttextilien	153
(cc) Behördlichen Lenkung durch Annahme von Unzuverlässigkeit	154
(dd) Abgrenzung Straßen- und Wegerecht und Straßenverkehrsrecht	155
(ee) Aufstellen eines Sammlungscontainers als Sondernutzung i. S. d. Straßenrechts	156
(ff) Keine formelle Konzentrationswirkung des Anzeigeverfahrens gem. § 18 Abs. 1 KrWG?	161
(gg) Straßenrechtliche Maßnahmen bei unerlaubter Sondernutzung	162
(hh) Annahme von Unzuverlässigkeit bei Aufstellung von Sammlungscontainern ohne die erforderliche Sondernutzungserlaubnis?	165
(ii) Einbeziehungsmöglichkeit straßenrechtlicher Belange in die Zuverlässigkeitssprognose	166
(jj) Unzuverlässigkeit bei massiven und systematischen Verstößen gegen das Straßenrecht	170

(i) Uneinheitliche Festlegung der relevanten Anzahl	171
(ii) Auslegung der Begriffe „massiv“ und „systematisch“ nach dem allgemeinen Sprachgebrauch	173
(iii) Versuch der Bestimmung der relevanten Anzahl durch eine empirische Recherche	174
(iv) Zusammenwirken der massiven und systematischen Komponenten	176
(v) Rechtstatsächliche Hindernisse bei der Feststellung des Vorliegens massiver und systematischer Verstöße	177
(vi) Hinzukommen einer zeitlichen Komponente.....	178
(vii) Zwischenergebnis	180
(kk) Nachweis der massiven und systematischen Verstöße ...	180
(i) Erfordernis einer hinreichend gesicherten Tatsachengrundlage	181
(ii) Einbeziehung von Verstößen in anderen Kommunen in die behördliche Prognoseentscheidung	182
(iii) Fehlen einer gesicherten Tatsachengrundlage bei der Heranziehung von Zeitungsartikeln und der Vornahme einer Internetrecherche	183
(iv) Gewerbezentralsregister als Tatsachengrundlage für den Nachweis massiver und systematischer Verstöße	184
(v) Mangelnde Eintragungsfähigkeit von straßenrechtlichen Verstößen in das Bundeszentralregister	188
(ii) Vollzugsdefizite.....	189
(ll) Zwischenergebnis	192
(d) Annahme von Unzuverlässigkeit bei „Vermüllung“ im Umfeld von Sammlungscontainern	192
(aa) Nichtausreichen einer abstrakten Vermüllungsgefahr	192
(bb) Entgegenwirken gegen die Vermüllungen durch Nebenbestimmungen zur Sondernutzungserlaubnis.....	193
(cc) Bestimmung der gesetzlichen Reinigungspflicht von Sondernutzungsflächen.....	194
(dd) Allgemeine Reinigungspflicht ist kein Unterfall der Verkehrssicherungspflicht.....	196

(ee) Reinigungspflicht des ursprünglichen Abfallbesitzers	197
(ff) Reinigungspflicht als Ausfluss des umweltrechtlichen Verursacherprinzips.....	197
(ff) Unregelmäßige Containerleerung als Anknüpfungspunkt der Unzuverlässigkeit	199
(e) Verstöße gegen privatrechtliche Vorschriften	200
(aa) Praxisrelevanz dieser Fallgruppe	200
(bb) Beschränkung der Fallgruppe auf Sammlungen auf Privatgrundstücken im Bringsystem.....	200
(cc) Grundsätzliches Erfordernis einer privatrechtlichen Ausgestaltung des Nutzungsverhältnisses	202
(dd) Behördliche Möglichkeit eines Vorgehens gegen Verstöße gegen privatrechtliche Vorschriften	203
(ee) Nachweis der Verstöße gegen privatrechtliche Vorschriften	208
(f) Fehlerhafte und unvollständige Anzeige	209
(aa) Anforderungen an die Anzeige i. S. d.	
§ 18 Abs. 2, 3 KrWG	209
(bb) Anforderungen an gewerbliche Sammlungen,	
§ 18 Abs. 2 KrWG	209
(i) Angaben über die Größe und die Organisation des Sammlungsunternehmens	210
(ii) Angaben über Art, Ausmaß und Dauer der Sammlung .	211
(iii) Angaben über Art, Menge und Verbleib der zu verwertenden Abfälle	213
(iv) Angaben zur Verwertung und den Verwertungswegen....	213
(v) Keine Vorlagepflicht darüberhinausgehender Nachweise	217
(cc) Anforderungen an gemeinnützige Sammlungen,	
§ 18 Abs. 3 KrWG	218
(dd) Anzeige durch unvollständige Nachweise als Fall des § 62 KrWG	219
(ee) Durchführung der Sammlung ohne Anzeige als Fall des § 62 KrWG	221

(ff) Anzeige durch unrichtige Nachweise als Fall des	
§ 18 Abs. 5 S. 2 Alt. 1 KrWG	223
(6) Zwischenergebnis	225
ff) Beweismaß und Beweislast.....	225
(1) Amtsermittlungspflicht der Behörde	226
(2) Bestimmung des Beweismaßes.....	228
(3) Bestimmung der Beweislastverteilung	229
(4) Relevanter Zeitpunkt für die Beurteilung der Zuverlässigkeit.....	230
gg) Zusammenfassung	231
b) § 36 KrWG	232
aa) Fehlende normative Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit	233
bb) Adressatenkreis der Zuverlässigkeitsanforderung	234
cc) Zuverlässigkeitsanforderung auch in der Nachsorgephase ..	236
dd) Prüfungsintensität des Zuverlässigkeitsbegriffs des § 36 Abs. 1 Nr. 2 KrWG	237
ee) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit.....	239
(1) Zweifelhafte Differenzierung zwischen den Anforderungen an Deponien und an sonstige Abfallbeseitigungsanlagen.....	239
(2) Erforderliche Differenzierung der materiellen Anforderungen an die Zuverlässigkeit abhängig vom in Rede stehenden Abfallstrom und der Art der Deponie..	241
(3) Relevante Verstöße für die Annahme von Unzuverlässigkeit.....	242
ff) Prüfbehörde, Prüfungsintervall und Nachweise der Anforderungen an die Zuverlässigkeit	244
c) § 53 KrWG	246
aa) Adressatenkreis der Zuverlässigkeitsanforderung	247

(1) Der Sammlerbegriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ..	247
(2) Der Befördererbegriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes.....	248
(3) Der Händlerbegriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes....	248
(4) Der Maklerbegriff des Kreislaufwirtschaftsgesetzes	249
(5) Erstreckung des Adressatenkreises auf natürliche und juristische Personen	249
(6) Ausschluss von öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern aus dem Adressatenkreis	250
(7) Ausschluss von Entsorgungsfachbetrieben und Kleinsammlern aus dem Adressatenkreis	252
(8) Bestimmung des Betriebsinhabers und der für die Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes verantwortliche Person.....	252
(9) Anzeigeerfordernis aller Unternehmen aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.....	254
bb) Unterschiedliche Auslegung der Zuverlässigungsbegriffe in § 53 KrWG und § 18 KrWG	255
(1) Keine Vorgaben der beizubringenden Nachweise in § 53 KrWG.....	255
(2) Präventive und originäre Zuverlässigkeitsprüfung bei § 53 KrWG.....	256
(3) Unterschiedliche Intensität der in Rede stehenden Grundrechtseingriffe	256
(4) Verhältnis der Zuverlässigkeitsanforderungen beider Normen	257
(5) Zwischenergebnis	257
cc) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit.....	258

(1) Untergesetzliche Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit durch die Anzeige- und Erlaubnisverordnung	259
(2) Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit nach § 3 AbfAEV	260
(a) Positivdefinition der Zuverlässigkeit nach § 3 Abs. 1 AbfAEV	260
(b) Regelvermutung der Unzuverlässigkeit nach § 3 Abs. 2 AbfAEV	261
(c) Die beiden Regelbeispiele des § 3 Abs. 2 AbfAEV ..	263
(aa) Das Regelbeispiel des § 3 Abs. 2 Nr. 1 AbfAEV.....	263
(bb) Das Regelbeispiel des § 3 Abs. 2 Nr. 2 AbfAEV	266
(d) Einbeziehungsmöglichkeit weiterer, von den Regelbeispielen unabhängiger Verstöße bei qualitativer Gleichwertigkeit	267
(e) Nachweis der Verstöße nach § 3 Abs. 2 AbfAEV	268
(3) Fallgruppen	271
(a) Verstöße gegen sonstige strafrechtliche Vorschriften ...	271
(aa) Die Unzulänglichkeit der strafrechtlichen Bekämpfung der Abfallkriminalität durch Umweltdelikte	272
(bb) Die Haupterscheinungsformen der Abfallkriminalität....	273
(cc) § 326 StGB als zentrale Norm für die Bekämpfung der Abfallkriminalität	275
(dd) Fehlendes Unternehmensstrafrecht, Kausalität und Strafverfolgung als weitere Probleme bei den Umweltdelikten	279
(ee) Sonstige Möglichkeiten der strafrechtlichen Bekämpfung der Abfallkriminalität	281
(i) Diebstahl und Unterschlagung werthaltiger Abfälle.....	282
(ii) Betrug und die sogenannte Scheinverwertung.....	283
(iii) Abgabenhinterziehung	285

(iv) Urkundenfälschung aufgrund von Manipulation der abfallrechtlichen Formulare.....	285
(v) Wirtschafts- und Korruptionsdelikte.....	286
(ff) Möglichkeit der Einbeziehung sonstiger, im Regelkatalog des § 3 Abs. 2 AbfAEV nicht aufgezählten strafrechtlicher Verstöße in die Zuverlässigkeitssprognose.....	286
(b) Verstöße gegen strassenrechtliche Vorschriften.....	288
(aa) Grundsätzliche Einbeziehungsfähigkeit strassenrechtlicher Vorschriften in das Verdikt der Zuverlässigkeit.....	288
(bb) Keine Einbeziehungsfähigkeit strassenrechtlicher Verstöße über § 3 Abs. 1 AbfAEV.....	289
(cc) Keine Einbeziehungsfähigkeit strassenrechtlicher Verstöße über § 3 Abs. 2 Nr. 2 AbfAEV	290
(dd) Keine qualitative Gleichwertigkeit strassenrechtlicher Verstöße mit § 3 Abs. 2 Nr. 1 AbfAEV mangels Erreichens der relevanten Bußgeldgrenze	290
(ee) Verhältnis des Zuverlässigkeitssbegriffs in § 53 KrWG zu § 18 KrWG	292
(ff) Keine Einbeziehungsfähigkeit strassenrechtlicher Verstöße aufgrund der Schwere des Grundrechtseingriffs.....	293
(gg) Kein originärer Sammlungsbezug beim Zuverlässigkeitssbegriff des § 53 KrWG	296
(hh) Bewusstes Absehen von der Aufnahme strassenrechtlicher Verstöße in den Regelkatalog des § 3 Abs. 2 AbfAEV.....	297
(ii) Rechtstatsächliche Probleme der fehlenden Einbeziehungsfähigkeit strassenrechtlicher Verstöße	297
(c) Verstöße gegen privatrechtliche Vorschriften.....	298
(d) Fehlerhafte und unvollständige Anzeige	300
(aa) Unterbliebene und unvollständige Anzeigen als Fälle des § 62 KrWG	301
(bb) Anzeige durch unrichtige Nachweise als Fall der Unzuverlässigkeit	303
(e) Fehlende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	304

(4) Zwischenergebnis	306
dd) Beweismaß und Beweiskraft	306
ee) Zusammenfassung	307
d) § 54 KrWG	309
aa) Europarechtliche Vorgaben	309
bb) Das Kontrollsysten der §§ 53, 54 KrWG	309
cc) Erlaubnispflicht	310
dd) Verordnungsermächtigung	310
ee) Antrag auf Erlaubnis	310
ff) Vorkommen gefährlicher Abfälle in Haushaltungen	311
gg) Abgrenzung gefährlicher von nicht gefährlichen Abfällen	312
hh) Adressatenkreis der Zuverlässigkeitssanforderung	314
ii) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit	316
(1) Vergleich der Zuverlässigkeitssanforderungen von § 54 KrWG und § 53 KrWG	317
(a) Gesetzesbegründung	317
(b) Erwägungsgründe der Abfallrahmenrichtlinie	318
(c) Inhaltliche Ausgestaltung des Erlaubnisverfahrens	319
(d) Annahme von Unzuverlässigkeit bereits bei leichteren Verfehlungen	320
(2) Normative Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit nach § 3 AbfAEV	320
(3) Fallgruppen	323
(a) Verstöße gegen sonstige strafrechtliche Normen	323
(b) Keine Einbeziehungsmöglichkeit von Verstößen gegen straßen- und privatrechtliche Vorschriften	325
(c) Fehlerhafter und unvollständiger Antrag auf Erlaubnis	326

(aa) Anforderung an den Antrag auf Erlaubnis	326
(bb) Unvollständiger Antrag auf Erlaubnis	327
(cc) Fehlerhafter beziehungsweise unrichtiger Antrag auf Erlaubnis.....	328
(4) Zwischenergebnis	329
jj) Beweismaß und Beweislast	329
kk) Zusammenfassung	330
2. Nicht auf europarechtlichen Vorgaben basierende Normen Fehler! Textmarke nicht definiert.	
a) § 56 KrWG	332
aa) Zu zertifizierende abfallbewirtschaftende Tätigkeiten.....	333
bb) Möglichkeit der abfallbewirtschaftenden Tätigkeit ohne Zertifizierung.....	335
cc) Anforderungen an die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb.....	336
dd) Minimierung der Haftungsrisiken für Abfallbesitzer bei der Beauftragung von Entsorgungsfachbetrieben	337
ee) Adressatenkreis der ZuverlässigkeitSANFORDERUNG	338
ff) Kontrollorgane zur Prüfung der ZuverlässigkeitSANFORDERUNGEN	340
gg) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit	342
(1) Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit durch die Entsorgungsfachbetriebeverordnung	342
(2) § 8 EfbV – die normative Konkretisierung der Anforderungen an die betriebsbezogene Zuverlässigkeit.....	343
(a) Aufbau der normativen Konkretisierung in § 8 Abs. 1, 2 EfbV.....	343

(b) Strengere Anforderungen an die Zuverlässigkeit des § 56 Abs. 3 S. 1 KrWG trotz inhaltlicher Entsprechung von § 8 Abs. 2 EfbV und § 3 Abs. 2 AbfAEV.....	344
(c) Der Regelkatalog des § 8 Abs. 2 EfbV	346
(d) Einbeziehungsmöglichkeit weiterer, von den Regelbeispielen unabhängiger Verstöße bei qualitativer Gleichwertigkeit	349
(e) Unterschiedliche zeitliche Relevanz und Prüfungsintensität der einzelnen Zuverlässigsbegriffe nach §§ 8 EfbV, 3 AbfAEV.....	350
(f) Materielle Anforderung an die Zuverlässigkeit des sonstigen Personals.....	354
(g) Zwischenergebnis	354
(3) § 17 EfbV – die normative Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit des betriebspflegenden Sachverständigen	355
(a) Positivdefinition der Zuverlässigkeit nach § 17 Abs. 1 EfbV.....	356
(b) Der Regelkatalog des § 17 Abs. 2 EfbV und die Einbeziehungsmöglichkeit weiterer, von den Regelbeispielen unabhängiger Verstöße bei qualitativer Gleichwertigkeit	356
(c) Unterschiede der normativen Konkretisierungen der Zuverlässigkeit in § 17 EfbV und §§ 8 EfbV, 3 AbfAEV.....	357
(d) Auswirkungen der Erweiterung des Regelkatalogs des § 17 Abs. 2 EfbV auf die Auslegung der vorangegangenen Zuverlässigsbegriffe.....	359
(e) Bestimmung der für den Nachweis der Zuverlässigkeit des Sachverständigen beizubringende Unterlagen	364

(f) Regelmäßige Überprüfung der Anforderungen an die Sachverständigen.....	365
(g) Zwischenergebnis	366
(4) Fach- und Sachkunde.....	366
hh) Beweismaß und Beweislast	368
ii) Zusammenfassung	370
b) § 12 KrWG	371
c) §§ 59, 60 KrWG	373
aa) Das Wesen und die Aufgaben des Abfallbeauftragten.....	373
bb) Bestellung des Abfallbeauftragten.....	374
cc) Die normative Konkretisierung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit des Abfallbeauftragten in § 8 AbfBeauftrV	375
(1) Verordnungsermächtigung.....	375
(2) Kein Rückgriff auf § 55 Abs. 2 S. 1, 2 BImSchG	375
dd) Vergleich der Zuverlässigkeitsanforderungen an Abfallbeauftragte und die Entsorgungsfachbetriebe zertifizierende und kontrollierende Sachverständige	376
(1) Vergleich mit den Anforderungen an Entsorgungsfachbetriebe.....	376
(2) Unabhängigkeit des Abfallbeauftragten	378
(3) Kontrollrichtung.....	378
ee) Nachweise über die Erfüllung der Zuverlässigkeitsanforderung	379
ff) Zusammenfassung.....	381
d) § 22 KrWG	382
aa) „Verpflichtete“ im Sinne des § 22 KrWG.....	382
bb) „Dritte“ im Sinne des § 22 KrWG	383
cc) Verantwortlichkeit des Verpflichteten bis zur endgültigen und ordnungsgemäßen Entsorgung	384

dd) Materielle Anforderungen an die Zuverlässigkeit des Dritten	385
(1) Sachkenntnis als Teil der Zuverlässigkeitsanforderung	385
(2) Finanzielles Vermögen, persönlichen Verhältnisse und Eigenschaften als Teil der Zuverlässigkeitsanforderung	387
ee) Sinn und Zweck der Statuierung der Zuverlässigkeitsanforderung	387
ff) Die im Sinne des § 22 KrWG Verpflichteten als Kontrollorgane der Zuverlässigkeit.....	388
gg) Haftungsrisiken bei der Beauftragung eines unzuverlässigen Dritten.....	390
hh) Zusammenfassung	391
IV. Zusammenfassende Bewertung der systematischen Auslegung	392
Sechstes Kapitel.....	403
Die historische Auslegung und das Auslegungsergebnis.....	403
A. Die historisch-genetische Auslegung.....	403
B. Auslegungsergebnis und dessen teleologische Überprüfung.....	404
Fazit und rechtspolitischer Ausblick.....	406
Literaturverzeichnis	XVI
Internetquellen	LVI
Anhang – empirische Recherche	LXII